



St. Raphael
Katholische
Kirchengemeinde

Jahrespfarbrief 2022

Mensch
Gemeinschaft
Welt

VISION



St. Antonius • St. Godehard • St. Hedwig • St. Laurentius • St. Thomas

Vorwort von Pfarrer Weber	S. 3
Unsere Vision	S. 4
Ich träume von einer Kirche St. Raphael, ...	S. 5
Schnellboot: Sandkistengottesdienst	S. 6
Offene Kirche	S. 7
Visitation der Gremien – Weihbischof Johannes Wübbe	S. 8
Was ist eigentlich Gottes Vision für uns?	S. 10
Was uns in den vergangenen Monaten erschüttert hat	S. 12
Schnellboot: Kinderspielecken	S. 14
Kinder in der Kirche – Beteiligung der Schule	S. 15
Schnellboot: Kinderkirchenführer	S. 16
Vesper	S. 18
Schnellboot: Kleiner Frühschoppen/Krankenkommunion	S. 19
Kreative Psalmenkatechese	S. 20
15 Jahre St. Raphael	S. 21
Termine für die Advents- und Weihnachtszeit	S. 23-26
Verabschiedung von Frau Czyz-Major	S. 27
Ökumenische Zusammenarbeit im Bremer Osten	S. 28
Alltagshelden gesucht!	S. 29
Sommerfreizeiten 2022 für Kinder und Jugendliche	S. 30
Familienchor St. Raphael	S. 31
Streaminggottesdienste	S. 32
Schnellboot: Spielenachmittag	S. 33
Jugendarbeit in St. Raphael	S. 34
Essensausgabe mit der Gemeinschaft Sant' Egidio	S. 35
Wo wir auch zu finden sind	S. 37
Gemeindecaritas: Gutscheine für Bedürftige	S. 38
St. Raphael in Zahlen	S. 39
Interview mit P. Markus Langer	S. 40
Termine 2022	S. 44
Wir sind für Sie da	S. 45
Impressum	S. 47

NEU – EINFACH GESCHRIEBENE TEXTE



Viele Menschen verstehen schwere Sprache nicht. Deshalb haben wir vier Berichte einfach geschrieben. Berichte mit diesem Zeichen sind einfach geschrieben. Mit einem Handy den QR-Code auf der Seite scannen. Dann kann man den Text lesen.

Liebe Leserin, lieber Leser des Jahrespfarrbriefes, ich freue mich, dass Sie sich die Zeit nehmen, in unserem Heft zu blättern. In diesem Jahr ist der Pfarrbrief ganz geprägt von einem Thema, über das sich unser Pfarrgemeinderat und unser Kirchenvorstand zusammen mit unseren pastoralen Mitarbeitern im Sommer Gedanken gemacht haben: In welche Zukunft wollen wir gemeinsam als Pfarrei St. Raphael gehen? Welche Vision, welcher Traum von der Zukunft leitet uns? Ein Blick in die Bibel hat uns geholfen zu verstehen, welche Vision Gott für uns hat, was ER in unserer Mitte tun will. Dabei ist uns aufgefallen, dass uns drei Perspektiven durch das Zeugnis der Heilige Schrift geschenkt sind: 1. Gott blickt auf jeden Einzelnen von uns (**Mensch**); 2. Gott ruft uns, eine Gemeinschaft zu bilden, die einen Unterschied in dieser Zeit und in dieser Welt macht (**Gemeinschaft**); 3. Gott sendet uns als Einzelne und als Gemeinschaft in die Welt von heute, um danach zu suchen, wo wir den Menschen in ihrer Freude und Hoffnung, in ihrer Trauer und Sorge beistehen können (**Welt**).

Diese drei Perspektiven werden Sie durch unseren Pfarrbrief begleiten. Durch unsere Beiträge wollen wir Sie einladen, ebenfalls darüber nachzudenken, wie denn eine Zukunft unserer Pfarrei aussehen kann. Ich für mich glaube an eine Zukunft, in der wir alle gemeinsam erleben können, dass ich mich selbst mit meinen Bedürfnissen wahrgenommen fühle, in der ich Teil einer Gemeinschaft bin, in der Gott in unserer Mitte wohnt und in der wir gemeinsam dieser Welt dienen können. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und Mitträumen!

Ihr Pastor Marc Weber



Foto: Christoph Haverkamp

UNSERE VISION

Wir träumen von einer Kirche St. Raphael, in der viele Menschen erfahren, dass Gott sie in ihrem Leben anspricht.

WIR SEHEN IN JEDEM MENSCHEN DAS ANTLITZ GOTTES („MENSCH“)

Gott blickt auf jeden Einzelnen von uns.

Glaubenserfahrungen und Gottesbegegnung prägen unsere Haltung.

Die Menschenwürde jedes Einzelnen ist uns heilig.

Die Lebensgeschichten der Menschen nehmen wir ernst.

IN UNSERER GEMEINSCHAFT SCHLÄGT GOTT SEIN ZELT AUF („GEMEINSCHAFT“)

Der Heilige Geist lässt wachsen.

Unsere Gemeinschaft ist geprägt durch Offenheit für Neues und Gastfreundschaft.

In unseren Begegnungen und gemeinsamem Tun wird Gottes Wirken spürbar. Menschen lassen sich begeistern und stecken andere an.

IN DER WELT LEBEN WIR ALS TEIL VON GOTTES SCHÖPFUNG („WELT“)

Jesus gibt uns ein Beispiel.

Menschen in schwierigen Lebenssituationen wenden wir uns aus dem Geist der Nächstenliebe zu.

Die Vielfalt von Weltanschauungen und Lebensentwürfen respektieren wir.

Unsere Verantwortung für die Welt zeigt sich im Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung.

„ICH TRÄUME VON EINER KIRCHE ST. RAPHAEL, ...

Auf einem Klausurtag des Pfarrgemeinderates, des Kirchenvorstandes und des Hauptamtlichenteams im Juli 2021 wurden die Träume einer zukünftigen Gemeinde St. Raphael gesammelt. Es sind viele Gedanken zusammengekommen, die sich auch in der Vision wiederfinden. Einige dieser Gedanken haben wir hier noch einmal aufgeschrieben – als Einsprengsel zwischen den Artikeln.

Mensch – Gemeinschaft – Welt

Welcher Gedanke passt für Sie zum Begriff ‚Mensch‘? Welcher zu ‚Gemeinschaft‘? Welcher zu ‚Welt‘?

Die Zuordnung kann so oder so erfolgen, denn alles greift ineinander.

Auf dem Klausurtag wurden auch einige ‚Schnellboote‘ auf die Fahrt geschickt. Auch über diese berichten wir.

Schwerpunkte setzen, Ziele formulieren, die Vision lebendig werden lassen – gemeinsam mit Vielen wird dies möglich.

... die eine Sprache spricht, die auch von Außenstehenden verstanden wird

SCHNELLBOOT - SANDKISTENGOTTESDIENST

An dem Sonntag vor den Sommerferien waren Familien auf den Spielplatz der Kita St. Thomas zu einem Sandkistengottesdienst eingeladen.

In Anlehnung an die Kinderkirche trafen sich 13 Kinder und Erwachsene in der Sandkiste.

Gemeinsam haben wir gesungen, von Jesus gehört, gebetet, erzählt und im Anschluss Bilder zu Jesus mit vielen Naturmaterialien gelegt.

Alle waren mit vielen tollen Ideen dabei. Es entstanden ganz verschiedene Bilder, die alle einen ganz persönlichen Bezug zu Jesus haben.

Diese etwas andere Art des Gottesdienstes war eine gelungene Sache.

Bestimmt können wir uns im Frühjahr 2022 auf eine Fortsetzung freuen.

Gudrun Pusch



Foto: Alessa Pusch

.....
GEMEINSCHAFT





Foto: Wolfgang Prevot

Wunderbar, die stille Kirche wieder aufsuchen zu können, eine Kerze zu entzünden, ohne Hektik Gebete und Anliegen in Ruhe vorbringen und Sorgen und Ängste ablegen zu können. Es erinnert mich sehr an das Heimatdorf meiner Mama in Bayern, auch dort kann man bis heute in der stillen Kirche einkehren.

Am Tag, als unser Sohn wegzog, hatte ich das Bedürfnis, eine Wallfahrt nach St. Godehard zu machen. Die entzündete Kerze und die Stille haben geholfen, um eine gesegnete und friedliche Zukunft zu bitten.

Beate Aldinger

Die Kirchen St. Antonius und St. Hedwig sind ganzjährig von **9.00 bis 18.00 Uhr** geöffnet.

Die Kirche St. Godehard ist in den Sommermonaten von **9.00 bis 18.00 Uhr** und in den Wintermonaten von **9.00 bis 17.00 Uhr**.

Die Kirche St. Thomas ist ganzjährig von **9.00 bis 16.00 Uhr** geöffnet.



Foto: Inga Müller

VISITATION DER GREMIEN – WEIHBISCHOF JOHANNES WÜBBE

Es gehört zu den Aufgaben eines Bischofs und eines Weihbischofs, die Gemeinden, die zu ihrem Bistum gehören, alle vier Jahre zu besuchen. Häufig geschieht dies im Zusammenhang mit der Firmung.

So war es auch in diesem Jahr. Weihbischof Wübbe firmte am 02. und 03. Oktober 2021 37 Jugendliche in den Kirchen St. Antonius und St. Hedwig. Anschließend gab es ein gemeinsames Treffen des Kirchenvorstandes, des Pfarrgemeinderates und des Hauptamtlichenteams.

Dem Weihbischof und allen Anwesenden wurde zunächst in Form eines Quartettspiels das Wesen unserer Gemeinde nähergebracht. Sticht die Firmung den Ehrenamtlichenausflug? Oder ist der Streaminggottesdienst einfacher zu organisieren als eine Weihbischofsvisitation?

Die bis dahin schon teilweise erarbeitete Vision mit Schnellbooten und Strategiefestlegungen diente als Grundlage des anschließenden Gesprächs.

Wo wollen wir in den kommenden Jahren hin? Was ist die Aufgabe einer Kirchengemeinde in unserer aktuellen Situation im Bremer Osten? Schwerpunktsetzungen sind notwendig. Denn: für jedes Projekt, für jede Veranstaltung brauchen wir Menschen, die gerne dabei mithelfen und Menschen, die daran teilnehmen.

Der Weihbischof nannte die Kirchengemeinden von heute ‚Herbergen auf Zeit‘. Ist das ein Bild, das für uns passt? Wir werden weiter darüber nachdenken, was es bedeutet, Menschen für eine Zeit Heimat zu geben und sie dann

wieder weiterziehen zu lassen. Die einen bleiben nur eine kurze Zeit, die anderen länger. Der eine oder die andere kommt nach einer Weile wieder. Diejenigen, die ‚immer‘ da sind, kommen schnell in die Versuchung, den Verlust derjenigen zu beklagen, die nur eine kürzere Zeit verweilen.

In unseren Institutionen wie den Kitas und der Schule ist eine Verweildauer auf Zeit schon von vorneherein angelegt. Nach dieser Zeit freuen wir uns über jeden Menschen, der bleibt. Für die Kinder und Jugendlichen stehen mit dem Wechsel in die nächste Institution neue Herausforderungen und Gemeinschaften im Mittelpunkt. Gut ist, wenn wir sie dann ziehen lassen können in der Gewissheit, dass Gott ihren Weg weiterhin begleiten wird. Und selbstverständlich ist die Freude groß, wenn es später wieder Anknüpfungspunkte gibt und die Herberge wieder Platz bietet.

Auch die herausfordernden Themen, die die Kirche in Deutschland bewegen, kamen zur Sprache. Schnelle und einfache Lösungen hatte auch der Weihbischof nicht im Gepäck. Gemeinsam möchten wir uns diesen Herausforderungen stellen, um unseren Traum von Kirche Wirklichkeit werden zu lassen.

Annette Prevot



... die glaubwürdig ist
und Strukturveränderungen zulässt

WAS IST EIGENTLICH GOTTES VISION FÜR UNS?

Vielleicht ist es ungewohnt, diese Frage zu stellen. Woher wissen wir, was Gott denkt und ist ER nicht viel größer als unsere Gedanken? Behält Gott nicht immer einen Rest von Geheimnis und Unerforschlichkeit? Und hat die Kirche nicht auch in der Vergangenheit viel Schaden damit angerichtet, dass sie meinte, den Menschen vorschreiben zu können, wie Gott ihr Leben sieht, indem sie Lebensentwürfe vorschnell moralisch bewertet hat? Auf alle drei Fragen kann ich nur mit „Ja“ antworten. All das stimmt. Gleichzeitig hat Gott sich aus jüdisch-christlicher Perspektive aber wahrnehmbar einen Weg gewählt, wie ER sich uns gegenüber mitteilen möchte: nämlich durch das Zeugnis der Schrift und das Zeugnis der Gemeinschaft der Glaubenden durch die unterschiedlichsten Zeiten hindurch.

Eine zentrale Perspektive in dieser Überlieferung ist das Motiv, dass Gott mitten unter den Menschen wohnen möchte – sozusagen Tür an Tür.

In fast allen großen Welt-Religionen (außer dem Judentum) steht der Gedanke der Größe und der Entfernung Gottes oder des Göttlichen im Vordergrund. Im Judentum und Christentum hingegen rückt die Überzeugung, dass Gott den Menschen nahe sein will, in die Mitte. Gott zeigt sich als ein Gott, der den Menschen so nahe sein will, dass er dafür sogar auf Aspekte seiner Göttlichkeit verzichtet, um bei seinem Volk zu wohnen.

Es ist so etwas wie ein roter Faden, der sich durch die jüdisch-christliche Überlieferung zieht. Gott wohnt bei den Menschen: zuerst im Garten Eden im Paradies, dann bei der Familie von Abraham, dann bei Mose und dem Volk während der Wüstenwanderung im Offenbarungszelt, schließlich im Tempel in Jerusalem.

Dann heißt es schließlich im Johannesevangelium: „Im Anfang war das Wort [...] und das Wort war Gott. [...] Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.“ (Joh 1). In Jesus Christus wohnt Gott nicht nur punktuell und zeitlich begrenzt in unserer Mitte, sondern dauerhaft. Erst im Fleisch, dann seit Pfingsten in seinem Heiligen Geist. Ganz am Ende der Bibel wird dann die

letzte große Vision für die gesamte Menschheit aufgerufen: „Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein.“ (Offb 21, 3).

Gottes Vision unserer Zukunft ist: Er wird (!) in unserer Mitte wohnen! Für uns bedeutet das, die Frage zu stellen: Gibt es etwas in unserem persönlichen Leben, in unserem Zusammenleben und in unserem Einsatz in der Welt, das Gott in unserer Mitte auch jetzt schon eine Wohnung bereitet? Wann fühlt Gott sich eigentlich bei uns wohl? Ab wann fängt er an, große Dinge unter uns zu wirken? Woran erkennen wir, dass Gottes Herrlichkeit tatsächlich unter uns erscheint? Diesen Fragen wollen wir als Pfarrei St. Raphael nachgehen. Wir sind gespannt, was Gott auf diesem Weg tun wird.



Marc Weber



: ©pixabay: bru-n0

MENSCH – GEMEINSCHAFT – WELT

WAS UNS IN DEN VERGANGENEN MONATEN ERSCHÜTTERT HAT – WO UNSERE HILFE GEBRAUCHT WURDE UND WIRD

In der Welt um uns herum gibt es viel Leid – sowohl durch akute Notsituationen als auch bedingt durch strukturelle Ungerechtigkeiten mit lang anhaltender Armut. Oft dringen so viele Bilder auf uns ein, dass wir am liebsten wegsehen würden.

Im zurückliegenden Jahr haben uns besonders die Bilder aus dem Ahrtal erschüttert. Dass Katastrophen solchen Ausmaßes relativ dicht vor unserer Haustür geschehen, erwarten wir eher nicht. Die Bereitschaft zu helfen war in der ganzen Bevölkerung riesig. Da Pfarrer Weber einige Jahre in Ahrweiler gelebt hat und aus dieser Zeit noch etliche Kontakte hat, gab es in unserer Gemeinde schnell einen Spendenaufruf, bei dem hohe Summen, rund 40.000 Euro, gespendet wurden. Es ist die alte Erfahrung: in dem Moment, in dem Meldungen ein Gesicht bekommen oder es konkrete Beziehungen gibt, fällt es uns leichter zu helfen.

In Haiti gab es im August wieder schwere Erdbeben. Auch diese Meldungen haben wir aufmerksam wahrgenommen – seit Jahrzehnten gibt es Verbindungen über das Haiti-Projekt in St. Thomas.

In Afghanistan ist es nach dem Abzug ausländischer Militärtruppen zu einer neuen Fluchtbewegung gekommen. Auch diese Nachrichten haben die Welt erschüttert und bewegt. Einzelne werden vielleicht persönliche Verbindungen zu direkt Betroffenen haben; Verbindungen über unsere Gemeinde gibt es nicht. Was natürlich nichts mit dem Ausmaß an Leid zu tun hat...

Nur drei ausgewählte Beispiele des vergangenen Jahres, die Schlagzeilen gemacht haben, die uns erschüttert haben. Drei Beispiele von vielen Orten auf der Erde, in denen Hilfe dringend gebraucht wird.

Das kirchliche Hilfswerk Misereor hat schon vor Jahren eine Kampagne entwickelt mit dem jeweiligen Satzanfang „Mut ist...“ Eine Fortführung lautet „Mut ist, zu bleiben. Auch wenn die Schlagzeilen verschwinden.“ Dieser Satz beschreibt sehr gut eine der großen Herausforderungen bei allen Hilfsleistungen. Wo sollen wir zuerst hinschauen? Wie gelingt es, die eigene Wahrnehmung

nicht abstumpfen zu lassen, sich nicht nur von den ganz aktuellen Ereignissen berühren zu lassen?



Bild: Annette Prevot

Vor diesem Hintergrund ist es gut, dass wir als Gemeinde sehr unterschiedlich aufgestellt sind. Es gibt verschiedene Hilfsprojekte, die schon lange unterstützt werden. Natürlich führen wir als Gemeinde auch die großen Kollekten von Adveniat und Misesereor durch, die so etwas wie

einen großen Überblick und langen Atem gewährleisten und Hilfsgelder klug und langfristig verteilen – auch an Projekte, die wir vielleicht gar nicht kennen. Und natürlich gibt es – wie bei der Hochwasserkatastrophe dieses Sommers die Möglichkeiten, auf akute Notsituationen zu reagieren. Und von den ganz konkreten Hilferufen in unserem näheren Umfeld war bisher noch gar nicht die Rede...; s. dazu das Projekt „Gutscheine für Bedürftige.“ Diese ganz unterschiedlichen Hilfsmöglichkeiten brauchen wir überhaupt nicht gegeneinander auszuspielen. Wichtig bleibt, dass uns der Satz Jesu im Gedächtnis bleibt: „Was ihr dem geringsten meiner Brüder oder Schwestern tut, das habt ihr mir getan.“



Elisabeth Hunold-Lagies

WELT

... in der Menschen sich begegnen und nicht
nur zufällig über den Weg laufen

In St. Raphael sollen sich Kinder und Familien wohlfühlen. Deshalb wurden beim Klausurtag der Gremien neue Ideen gesucht, um dies zu erreichen.

Spielecken in den Kirchen:

In allen 4 Standorten sollen Kinderspielecken in den Kirchen eingerichtet werden (oder wurden bereits eingerichtet), um vor allem kleineren Kindern den Gottesdienstbesuch ein wenig kurzweiliger zu gestalten.

Einen ganzen Gottesdienst still sitzen und leise sein ist für Kinder oft nur schwer möglich. Vielleicht hält genau dies Eltern davon ab, mit ihren Kindern gemeinsam einen Gottesdienst zu besuchen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn sich das ändert und viele Familien die Möglichkeit der Spielecken nutzen. Die Spielecken werden so platziert, dass die Kinder alles vom Gottesdienst mitbekommen können und nicht ausgeschlossen werden.

Dabei sind wir auf die Hilfe der Eltern / Großeltern / Begleitpersonen angewiesen, von denen wir uns erhoffen, dass sie auf einen sorgsamen Umgang mit den bereitgestellten Spielsachen achten und nach dem Gottesdienst gemeinsam mit den Kindern ein wenig aufräumen.

Wir freuen uns über Rückmeldungen aller Art.

Dagmar Koschei und Lena Dambietz

MENSCH



... die bis auf den letzten Platz besetzt
und von Kinderstimmen erfüllt ist

Die St.-Antonius-Schule besteht inzwischen 35 Jahre. In dieser Zeit hat es unterschiedliche Modelle der Beteiligung an Gottesdiensten gegeben.



St.-Antonius-Schule

Katholische Grundschule in Bremen
in Trägerschaft der Schulstiftung im Bistum Osnabrück



Immer wieder wurde in der Fachkonferenz Religion darüber nachgedacht, wie wir mit den Kindern Sonntagsgottesdienste mitfeiern können. Vor der Pandemie haben wir zwei Gottesdienste pro Schuljahr mit je zwei Klassen mitgestaltet. Im Unterricht wurden die Texte des Sonntags gelesen und mit ihnen gearbeitet. Kleine Anspiele wurden vorbereitet, Psalmen im Wechsel eingeübt, Tänze, Lieder, musikalische Beiträge wurden geprobt. Alles in allem eine sehr aufwändige Sache.

Wenn dann alles gut geklappt hat, hat sich die Mühe dennoch gelohnt.

Nun wollen wir ein neues Modell erproben: an ausgewählten Sonntagen beteiligen sich die Kinder einer Klasse, die sich freiwillig dazu bereit erklären und Lust haben, etwas vorzubereiten. Das werden dann kleinere Gruppen sein. In der Vergangenheit wurde es mit zwei Klassen und Familien das eine oder andere Mal sehr voll. So haben nun alle Platz, die Kinder, die begleitenden Eltern und diejenigen Gemeindemitglieder, die regelmäßig den Gottesdienst besuchen.

Wir von der Schule sind sehr gespannt auf die neue Erfahrung! Ich bin dankbar für die Bereitschaft meiner Kolleginnen, die Sonntagsgottesdienste mitzugestalten. Wie erleben Sie dieses neue Modell? Gerne lassen wir uns darüber berichten.

Annette Prevot



Dieses Schnellboot würde ich eher ‚langsamer Kahn‘ nennen, da die Idee schon viele Jahre durch meinen Kopf schwirrt.

Seit 25 Jahren bin ich nun in der St.-Antonius-Schule und damit auch in der Gemeinde tätig. Anlass, dankbar zurückzuschauen und Ansporn, einen langgehegten Traum umzusetzen.

Kinder schauen einen Kirchenraum mit wachem Blick an und entwickeln neugierige Fragen. Wenn man ihnen die Zeit und die Gelegenheit gibt, entdecken sie Erstaunliches. Vielleicht nicht die Dinge, an die wir ‚alten Hasen‘ sofort denken. Ich habe beispielsweise

noch nie in allen Ecken nach so profanen Dingen wie Steckdosen gesucht.

Unsere Klasse 3, die Pinguine, war über mehrere Wochen zweimal wöchentlich in der Kirche. Die Fragen wurden mehr statt weniger. Gut so!

Um mehr zu erfahren luden wir uns Expert:innen ein: Pfarrer Weber, Frau Hunold-Lagies, Frau Hecht. Noch offene Fragen wurden mit weiteren Befragungen geklärt: Herr Barthel konnte uns Auskunft zu



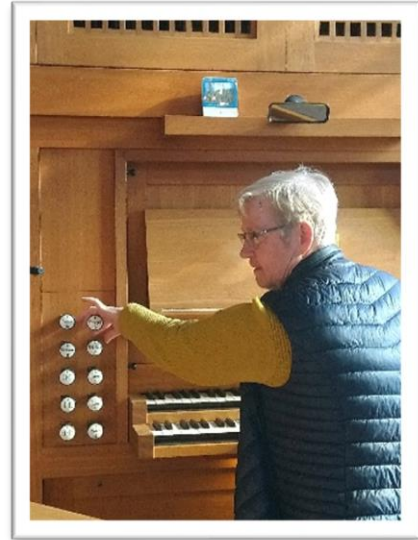
technischen Details geben, ein Blick in den Kirchenführer von Willy Hunold aus dem Jahr 2005 brachte einige fehlende Antworten.

Was geschieht nun mit dem neu erworbenen Wissen?

Entstanden ist zunächst ein Kirchenflyer für Kinder und andere neugierige Menschen. In dem Faltblatt gibt es QR-Codes, um z.B. der Orgel zu lauschen oder einen Text zu hören. Ergänzt wird das gedruckte Erzeugnis, wenn alles wie geplant verläuft, durch ein interaktives Element, ein Actionbound.

25 Jahre Schule – noch in keinem Jahr haben wir so intensiv die Kirche kennengelernt wie in diesem. Dieses Projekt ist für alle eine Bereicherung.

Wir freuen uns, wenn viele Menschen die Kirche dadurch auf neue Weise entdecken und erleben. Und vielleicht... hat jemand Lust, dies auch für eine unserer anderen Kirchen umzusetzen? Ich wäre dabei!



Text und Fotos: Annette Prevot

MENSCH

... die für alle Generationen eine Anlaufstelle ist

... die mich aufblühen lässt, mir Lebensfreude
schenkt und meine Ahnung des Heiligen bewahrt



Der Hl. Paulus schreibt in seinem Brief an die Thessalonicher:

„Betet ohne Unterlass“. Diese Aufforderung gilt auch uns. Sie macht uns deutlich, dass wir in der Gegenwart Gottes leben.

In der sog. „Tagzeitenliturgie“ (Stundengebet) können wir Gott unser Lob singen – aber auch klagen, danken und bitten.

Für mich als Benediktineroblatin sehe ich im Stundengebet eine gute Möglichkeit, den Tag zu heiligen und am Gebet der ganzen Kirche teilzunehmen. Nun möchte ich die lange nicht mehr praktizierte Tradition von St. Godehard wieder beleben und mit der Gemeinde die Vesper (Abendlob) beten.

Wir feiern die Vesper jeweils am 1. Freitag im Monat um 18:00 in St. Godehard.

Text und Foto: Ingeborg Krümpelbeck



Bild: Annette Prevot

Bei strahlendem Sommerwetter überraschten wir unsere Kirchgängerinnen und Kirchgänger nach der hl. Messe damit. Nach einigen Sonntagen wurde dieser "kleine Frühschoppen" noch einmal wiederholt. Inzwischen findet er wieder regelmäßig im Gemeindezentrum statt. Wir freuen uns, dass nun wieder, nach langer Pause, ein Gemeinschaftsleben stattfinden und erlebt werden kann.

Gertrud Jaschke und Hildegard Guth

GEMEINSCHAFT

KRANKENKOMMUNION

Gemeindemitgliedern, die aus Krankheits- oder Altersgründen nicht mehr am Gottesdienst teilnehmen können, die Kommunion nach Hause zu bringen, ist ein wichtiger Dienst in der Gemeinde. Durch die Kontaktbeschränkungen in der Coronazeit ist dieses Angebot ein wenig in den Hintergrund geraten. Daher an dieser Stelle der ausdrückliche Hinweis: melden Sie sich gerne in einem der Pfarrbüros oder auch direkt bei einem der Priester, wenn Sie selbst die Krankenkommunion wünschen oder jemanden kennen, der oder die sich darüber freuen würde.

Elisabeth Hunold-Lagies

Neben der monatlichen Vesper, wie sie auf Seite 18 beschrieben ist, biete ich ein Projekt an, das ich „kreative Psalmkatechese“ genannt habe. Es richtet sich an alle, die Interesse an Psalmen haben und einen Zugang zu diesen alten – oftmals recht sperrig formulierten – Gebeten bekommen möchten.

Termine und Uhrzeiten werden noch bekannt gegeben.

Interessierte können sich aber schon jetzt bei mir melden.

Ingeborg Krümpelbeck – Tel. 48 38 65

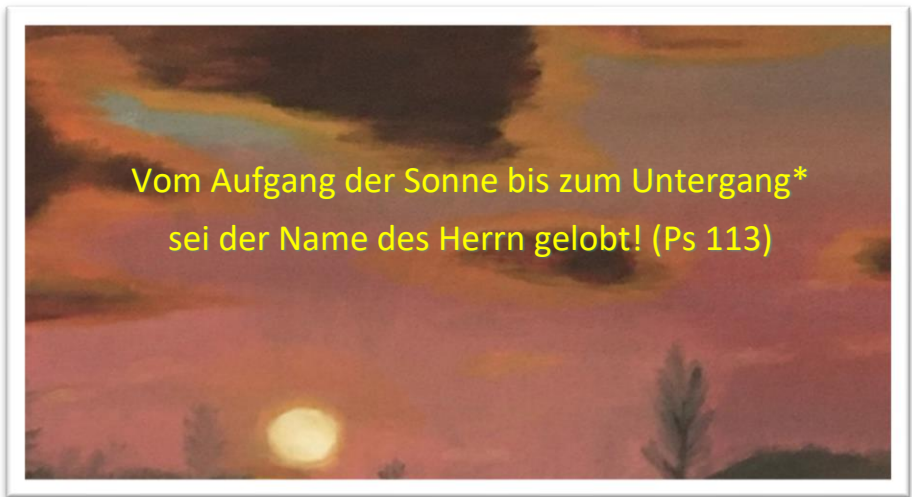


Bild: Ingeborg Krümpelbeck

MENSCH

... die nicht zuerst bewertet, sondern willkommen heißt
und von einer Kultur des Vertrauens geprägt ist

15 JAHRE ST. RAPHAEL

Wie die Zeit vergeht! Noch immer wird gelegentlich von den tollen Erfahrungen im Jubiläumsjahr 2017 „10 Jahre St. Raphael“ erzählt, da kündigt sich mit dem 1.1.2022 schon der 15. Geburtstag der Gemeinde an. Gut, es ist kein runder Geburtstag, und die 15 ist auch keine Zahl, um ein klassisches Jubiläum zu begehen, aber eine Zäsur, irgendetwas Besonderes sollte es in dem Jahr schon geben. Der Pfarrgemeinderat hatte in der Auswertung des Jubiläumsjahres 2017 bereits entschieden, alle fünf Jahre die in der Regel an den einzelnen Kirchorten stattfindenden Sommerfeste durch ein großes gemeinsames Fest zu ersetzen. Das soll nun für das kommende Jahr geplant werden, zumal die Hoffnung steigt, dass wir dann endlich nicht mehr in erster Linie auf Begrenzungen und Abstände schauen müssen. Da der Patronatstag am 29. September schon recht herbstlich sein kann, soll das große Fest am **Sonntag, 4. September 2022** stattfinden. Die Vorfreude darf schon beginnen!

Elisabeth Hunold-Lagies



Foto: Annette Prevot

GEMEINSCHAFT



... die es zulässt, dass Menschen ihre Schätze
(Kultur, Fähigkeiten, Liebgewonnenes...)
vielfältig strahlen lassen können

ADVENT UND WEIHNACHTEN ZUM HERAUSNEHMEN

Im Advent bereiten sich Christinnen und Christen auf die Geburt Jesu vor, die an Weihnachten gefeiert wird. Damit Gott wirklich im Leben der Menschen heute ankommt, braucht es Vorbereitung. Und diese Vorbereitung sieht für jede und jeden von uns anders aus. Vielleicht gibt es in unseren Angeboten etwas für Sie, das Ihre ganz persönliche Vorbereitung begleiten kann. Und auch Weihnachten kann in ganz vielfältiger Form gefeiert werden. Auch hier können Sie zahlreiche Gottesdienste mitfeiern.



© pixabay: free-photos

Sie haben möglicherweise in einem der vorangehenden Artikel bereits über die Entwicklung unserer Vision gelesen. Bei der Entwicklung bleibt es nicht stehen. Denn eine Vision kann nur lebendig werden, wenn möglichst viele diese Vision teilen. Eine Gruppe aus Mitgliedern des Pfarrgemeinderates und Kirchenvorstandes hat sich auf den Weg gemacht, die Vision zu verbreiten. Die sogenannte Strategieguppe überlegt, wie die Vision Hand und Fuß bekommen kann, welche Schritte vollzogen werden müssen, damit die Vision Wirklichkeit werden kann. Dazu braucht nicht nur wenige, sondern viele. Auch jedes Gemeindemitglied ist eingeladen, dies in der für sich stimmigen Version zu tun. Vielleicht begleiten Sie die Gemeinde im Gebet, vielleicht möchten Sie sich selbst mit ihren Talenten einbringen, vielleicht wollen sie erst einmal hören, worum es überhaupt geht. Dazu haben Sie Gelegenheit an unseren vier Adventssonntagen. In einer Predigtreihe im Advent möchten wir uns der Vision nähern und anhand der Advents- und Weihnachtsbotschaft erfahren, wie Gott in unserem Leben sprichwörtlich Hand und Fuß bekommt. Advent und Vision hängen also ganz eng zusammen. An den Sonntagen des Advents wollen wir gemeinsam Gottesdienst feiern und uns von Gottes Geist zu adventlichem Handeln inspirieren lassen. Damit Gott als Mensch ankommt.

Andrea Grote

Predigtreihe im Advent:

in allen Sonntagsgottesdiensten zu ausgewählten Stichworten der Vision

Roratessen/ Messen bei Kerzenschein, anschließend Frühstück:

Dienstag, 30. November, 7 Uhr in St. Hedwig

Dienstag, 07. Dezember, 7 Uhr in St. Antonius

Mittwoch, 08. Dezember, 8 Uhr in St. Thomas

Donnerstag, 16. Dezember, 8 Uhr in St. Godehard

Besondere liturgische Angebote:

Atempausen in St. Godehard am 01., 08., 15. und 22. Dezember

jeweils um 19 Uhr

Freitag, 03. Dezember, 17 Uhr Besinnungsabend der Frauen in St. Antonius

Freitag, 03. Dezember, 18 Uhr Vesper in St. Godehard

Angebote für Kinder und Familien:

Sonntag, 28. November, 15 Uhr, Familienkirche in der Kita St. Hedwig

Samstag, 04. Dezember, Backen und Basteln in St. Antonius,

Uhrzeit demnächst auf der Homepage und in Anmeldeflyern

Sonntag, 05. Dezember, 11.00 Uhr, Wortgottesfeier mit Beteiligung der Grundschule St. Antonius

Musikalische Angebote:

Sonntag, 12. Dezember, 17 Uhr Adventskonzert in St. Antonius

Sonntag, 19. Dezember, 17 Uhr Konzert „Zauber Französischer Weihnacht“ in St. Hedwig

An allen Adventssonntagen musikalische Impulse auf der Homepage

Bußandacht:

Donnerstag, 16. Dezember, 19 Uhr in St. Thomas

Beichtzeiten:

An den Samstagen der Adventszeit jeweils von 9 – 10 Uhr:

27. November in St. Godehard (Pfarrer Weber und Pater Ivica)

04. Dezember in St. Antonius (Pfarrer Weber und Pater Ivica)

11. Dezember in St. Thomas (Pfarrer Weber)

18. Dezember in St. Hedwig (Pfarrer Weber)

Heiligabend:

- 15.30 Uhr St. Antonius Krippenfeier (Schulhof oder Kirche)
- 15.30 Uhr St. Thomas Krippenfeier (Spielplatz oder Kirche)
- 16.00 Uhr St. Godehard Krippenfeier nicht nur für Kinder
- 16.00 Uhr St. Hedwig Eucharistiefeier mit Krippenspiel
- 18.00 Uhr St. Thomas Christmette
- 22.00 Uhr St. Antonius Christmette (Streaming-Gottesdienst)
- 23.00 Uhr St. Godehard Christmette (in kroatischer Sprache)

Weihnachtsgottesdienste am 25.12.2021:

- 10.00 Uhr St. Godehard Festgottesdienst (mit Rundfunkübertragung)
- 11.00 Uhr St. Hedwig Festgottesdienst
- 17.00 Uhr St. Laurentius Festgottesdienst

Weihnachtsgottesdienste am 26.12.2021:

- 09.15 Uhr St. Thomas Eucharistiefeier
- 09.30 Uhr St. Godehard Eucharistiefeier
- 11.00 Uhr St. Antonius Eucharistiefeier
- 11.00 Uhr St. Hedwig Eucharistiefeier

Silvester:

- 17.00 Uhr St. Godehard und St. Hedwig Eucharistiefeier

Neujahr:

- 17.00 Uhr St. Thomas Neujahrsgottesdienst des pastoralen Raumes

2. Sonntag nach Weihnachten / 02.01.2022:

- 09.15 Uhr St. Thomas Eucharistiefeier
- 09.30 Uhr St. Godehard Eucharistiefeier
- 11.00 Uhr St. Antonius Wortgottesfeier, besonders für Familien
- 11.00 Uhr St. Hedwig Eucharistiefeier
- 11.30 Uhr St. Godehard Eucharistiefeier in kroatischer Sprache

Die Roratemessen werden bei Kerzenschein gefeiert. Sie haben ihren Namen von dem prophetischen Ruf „Rorate caeli“ – „Tauet, ihr Himmel, den Gerechten“. Mit dem Gesang wird die Sehnsucht nach der Ankunft des Erlösers ausgedrückt – nach christlichem Glauben ist das in der Geburt Jesu erfüllt.

Der Besinnungsabend der Frauen ist eine gute Gelegenheit des Innehaltens. Ein längerer Impuls lädt zum Zuhören und Nachdenken, aber auch zum Austausch und Gespräch ein. Eine Eucharistiefeier und ein gemeinsames Abendessen schließen den Abend ab.

Das Adventskonzert in St. Antonius hat seit vielen Jahren einen festen Platz in unserer Gemeinde. Der Chor, ein Vokalquartett und Instrumentalisten bringen Adventsmusik zu Gehör – oft sind es bekannte Choräle im immer neuen Gewand, manchmal aber auch unbekannte und zeitgenössische Adventslieder.

Eine Woche später heißt es Zauber französischer Weihnacht. Der Nachmittag des 4. Advents lädt zu einem besonderen Moment ein, steht er doch auf der kurzen Schwelle zwischen Advent und Weihnachten. Die vier Adventskerzen brennen, der Tannenbaum steht schon, ist aber noch dunkel...

Um diesen besonderen Moment bewusst zu erleben, laden wir um 17 Uhr nach St. Hedwig zu einem Konzert im Kerzenlicht ein, in dem alte französische Weihnachtslieder für Sopran und Orgel nach romantischen Sätzen von Léon Roques und César Franck erklingen werden.

Diese „Noëls“ offenbaren eine mitunter ganz andere Aura als unsere Weihnachtslieder. Die Texte: voll von Staunen über die unser Bewusstsein ändernde göttliche Realität, die uns geschenkt ist. Die Musik: Ein zauberhafter Fluss von Schlichtheit und Tanz, Sehnsucht und leiser innerer Freude.

Elisabeth Hunold Lagies und Ulrich Matyl

Mit dem 1. August 2021 ist Frau Czyz-Major nach langjähriger musikalischer Tätigkeit für St. Raphael und den Förderverein St. Hedwig/Laurentius in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet worden.

Frau Czyz-Major brachte vieles mit: die langjährige Praxis als Opernsängerin sowie vielfältige Erfahrungen im chorischen und gottes-

dienstlichen Bereich. Sie leitete den Kirchenchor in St. Hedwig und zeigte sich verantwortlich für die Ausbildung von Kantorinnen und Kantoren. Bevor sie in den Ruhestand ging, war sie Chorleiterin des Chores in St. Thomas.

Auf die Frage, was sie an ihrer Arbeit mit den Chören am meisten vermissen werde - ob nun die Zusammenarbeit mit den Menschen, die Tätigkeit, gemeinsam mit anderen etwas einzustudieren oder Auftritte bzw. Mitgestaltungen in vielfältigen Gottesdiensten - antwortete Frau Major mit einem strahlenden Gesicht: „Einfach alles!“ Sie berichtet im Gespräch von den vielen schönen Erinnerungen an die gemeinsamen Reisen, die der Chor aus St. Thomas sammeln durfte und von tollen Kontakten, die sich durch ihre Arbeit ergeben haben. Das werde ihr fehlen. Aber ebenso freut sie sich auf das, was nun kommt, denn die Liebe zu den Menschen und zur Musik, die bleibe auch über den Ruhestand hinaus.



Foto: Andrea Grote

Andrea Grote

Nicht nur in unserer Gemeinde, sondern auch in den umliegenden evangelischen Gemeinden hat es durch eine Reihe von personellen Veränderungen zahlreiche neue Gesichter gegeben. Das war Anlass genug, im vergangenen Jahr die gute Tradition der ökumenischen Konfe-



renzen wieder aufleben zu lassen. Gegenseitige Vergewisserungen (Ist unser Konzept der aufgeteilten Zuständigkeiten für die Seelsorge in den Altenpflegeheimen der Stadtteile noch gut durchführbar? Wie können wir gut bei den Einschulungsgottesdiensten zusammenarbeiten oder voneinander lernen?) standen ebenso auf der Tagesordnung wie das Entwickeln neuer Angebote, z.B. die Zusammenarbeit im Bereich von Angeboten für Familien mit den Formen Familienkirche oder Konfettigottesdienste. Auch langfristig wurde geträumt: was wäre mit einem großen ökumenischen Tauffest? Und das Prinzip der Gastfreundschaft wurde gepflegt: der Klausurtag unserer Gremien im Juli fand ganz unkompliziert in den großartigen Räumen der Christuskirche in der Vahr statt, in denen sich alle äußerst wohl fühlen konnten.

Elisabeth Hunold-Lagies



Für das Schuljahr 2022/2023 suchen wir zum 15.08.2022 wieder eine Freiwillige oder einen Freiwilligen für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) in der Schule.

Interessierte können sich gerne ab sofort bei uns melden!

Annette Prevot, Schulleiterin

St.-Antonius-Schule: 0421/42 42 99 oder a.prevot@kshb.de

Nähere Informationen zum Freiwilligendienst im Bistum Osnabrück:
<http://www.alltagshelden-gesucht.de/>

... die einen Raum für Suchende bietet

... die den Gottesdienst als Kraftquelle erlebt

SOMMERFREIZEITEN 2022

Kinderfreizeit

in Rödinghausen
So. 17.07. - Fr. 29.07.2022
für Kinder
zwischen 7 und 11 Jahren



Zeltlager

in Homberg (Ohm)
Sa. 16.07. - Sa. 30.07.2022
für Kinder und Jugendliche
zwischen 11 und 15 Jahren

Anmeldeformulare mit näheren Informationen liegen ab dem **1. Advent** in den Kirchen und den Pfarrbüros aus.

Ein herzliches Dankeschön an alle Ehrenamtlichen, die diese Fahrten begleiten und unterstützen!

Angefangen hat es mit einer kleinen Idee in der Adventszeit 2019. Es brauchte musikalische Abwechslung beim jährlichen Krippenspiel. Und nachdem sich die Dinge entwickelt haben, gibt es ihn nun - den Familienchor St. Raphael.

Zur Zeit treffen sich 12 Sängerinnen und Sänger alle zwei Wochen mittwochs von 18.00 bis 19.00 Uhr. Immer abwechselnd wird in St. Hedwig in der Neuen Vahr oder in St. Thomas in Blockdiek gesungen. Beim Repertoire ist alles dabei - neue Lieder, alte Lieder, Bekanntes aus dem Radio, vertraute Volklieder mit einzelnen Rap-Passagen. Wir singen, was uns Spaß macht. Das Geübte und Geprobte fließt dann auch ab und zu in einen unserer Gemeindegottesdienste ein. Begleitet wird der Chor zur Zeit durch zwei Gitarren. Dabei muss es aber nicht nur bleiben.

Wir sind ein ganz junger Chor und freuen uns über jeden, der Lust hat mitzusingen oder mitzuspielen: Eltern mit Kindern, Großeltern mit Enkeln, Patentanten mit ihren Patenkindern... Dabei ist keine musikalische Vorerfahrung notwendig.

Das nächste Mal singt der Familienchor am Heiligen Abend beim Krippenspiel in St. Hedwig in der Kirche. Und damit schließt sich auch ein Kreis. Angefangen hat es nämlich mit einem Projektchor im Krippenspiel 2019. Ein bunter Mix aus Eltern und Kindern hat sich dort aus dem ehemaligen Kommunionjahrgang gebildet. Danach gab es den Wunsch: "Können wir das nicht öfter mal machen?" Bis sich der Chor dann regelmäßig traf, ging noch ein bisschen Zeit ins Land. Umso engagierter sind nun alle dabei und freuen sich über jede und jeden, der es mal beim Familienchor versuchen möchte. Kommt gerne auf eine Probe vorbei und probiert es aus!

Andrea Grote

"Die Kirche muss mehr zu den Menschen gehen." Dass sie irgendwann bis direkt in die Häuser, Wohnungen, direkt ins Wohnzimmer kommt, ist eine der nennenswerten positiven Folgen von Corona. Gottesdienste am heimischen Bildschirm machen es möglich. Damit sind die Mitfeiernden nun ganz nah dabei.



Auch in St. Raphael gehören Liveübertragungen schon fast zur Normalität. Seit über einem Jahr gibt es den YouTube-Kanal St. Raphael Bremen. Immer wieder, in unregelmäßigen Abständen werden auf diesem Kanal Gottesdienste live übertragen. Die Technik macht es sogar möglich, dass Mitfeiernde am Bildschirm sich selbst mit ihren Anliegen in den Gottesdienst einbringen, zum Beispiel durch das Schreiben einer Fürbitte über den Chat. Und dank der Kamera, die durch zahlreiche Spendengelder finanziert werden konnte, sind die Bilder nun noch schärfer. Auch können seit Oktober 2021 aus zwei verschiedenen Standorten Gottesdienste gestreamt werden.



YouTube

Auch wenn Corona nun Gott-sei-Dank wieder deutlich mehr zulässt, möchten wir auf die Streams nicht verzichten. Denn viele Menschen können das Haus am Sonntagmorgen nicht verlassen oder feiern aus anderen Gründen lieber am Bildschirm mit. Damit auch Sie keine Übertragung mehr verpassen, haben wir hier die nächsten Termine aufgelistet.

Termine

Sonntag, 28. November 2021
Heilig Abend, 24. Dezember 2021
Sonntag, 30. Januar 2022
Sonntag, 27. Februar 2022

Sonntag, 27. März 2022
Ostern 2022
Sonntag, 29. Mai 2022
Sonntag, 26. Juni 2022



Andrea Grote

WELT

SCHNELLBOOT - SPIELENACHMITTAG

Gemeinsam spielen – Gemeinschaft erleben. Diesem Ziel diene ein Spielernachmittag mit verschiedenen Gesellschaftsspielen für unterschiedliche Altersgruppen zum Ausprobieren für die ganze Familie in den Gemeinderäumen von St. Antonius.

Geplant wurde er nach den aktuellen Bestimmungen am 6. November., also nach Redaktionsschluss.

Was daraus geworden ist, lesen Sie gerne auf unserer Homepage.

Dagmar Koschei

GEMEINSCHAFT

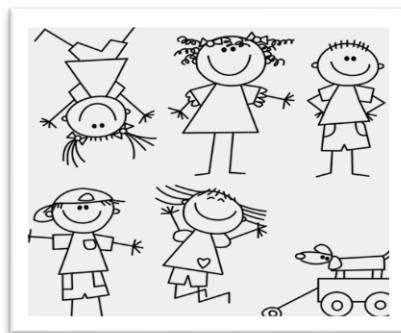


Bild: Pixabay



Jugendarbeit in St. Raphael, dafür stehen junge Menschen, die sich besonders für Kinder und Jugendliche in St. Raphael engagieren: Von 16 bis 37 Jahre jung, von krea-

Foto: Inga Müller

tiv bis sportlich und von planungsbegeistert bis spontan. Ob als Gruppenleiter*in, Firmkatechet*in, oder im Technischen Stab, so vielfältig wie wir sind auch die Bereiche, in denen wir uns einbringen. Trotz der Corona-Einschränkungen konnten in diesem Jahr das Zeltlager und die Kinderfreizeit stattfinden; das hat uns besonders gefreut. Auch die Leiterrunde konnte einige Aktionen planen und umsetzen. Beispielsweise fand zusammen mit einigen Jugendlichen der Evangelischen Gemeinde in der Neuen Vahr das Projekt „Herzensangelegenheit“ statt. Dabei wurden, gemeinsam mit einigen Gemeindeglieder aus beiden Gemeinden, über 1200 Origami-Tauben gefaltet und diese zu Pfingsten an die Bewohner*innen verschiedener Alten- und Pflegeheime in den Gemeindegebieten verschenkt.



Foto: Inga Müller

Das Programm für 2022 ist zum Großteil geplant, Ihr dürft Euch beispielsweise freuen auf:

- Kinderfreizeit und Zeltlager
- Firmvorbereitung
- Aktionen von der Leiterrunde St. Raphael für Kinder und Jugendliche

Wir freuen uns schon auf die Umsetzung!

Auch außerhalb der Kinder- und Jugendaktionen verbringen wir gerne Zeit miteinander, beispielsweise beim gemeinsamen Freimarktbesuch, den jährlichen Leiterrunden-Wochenenden, oder bei Spielabenden.

Bei Fragen, oder wenn Du Lust hast mitzumachen, melde Dich gerne bei uns, entweder über Instagram bei [jugend_st.raphael_bremen](https://www.instagram.com/jugend_st.raphael_bremen) oder per Mail bei gruppenleiter@raphael-bremen.de

Wir freuen uns auf Euch!

Inga Müller

GEMEINSCHAFT

**ESSENSAUSGABE MIT DER GEMEINSCHAFT SANT'EGIDIO :
MEHR ALS EINE ESSENSAUSGABE FÜR DIE MENSCHEN... EIN ZUHAUSE
AUF DER STRAßE.**

Samstagsmorgen vor dem Cinemaxx Kino: Um 11.30 Uhr treffen sich viele Menschen, junge und alte, Menschen vieler Nationen, auch Kinder sind mit dabei. Sie bauen Tische auf, bestreichen eine Menge Brötchen, bereiten Suppenschalen vor, Nudeln, Salat und Frikadelle werden zu kleinen Portionen verpackt.

Eine Menschenschlange ist schon da! Viele sind schon gekommen, die das vorbereitete Essen empfangen möchten. Oft werden bis zu 300-350 Essensportionen verteilt. Was unzählbar ist, sind die Helfer und Helferinnen. Ich habe nie gewusst, wie viele wir sind, weil es immer weniger deutlich ist, wer hilft und

wer das Essen bekommt. Das ist das Schönste! Alle brauchen es, sich für andere hilfreich einzusetzen, alle spüren sie: *“Geben ist seliger als nehmen”* (Apostelgeschichte 20,35).

Die Menschen kommen, um ein warmes Essen zu erhalten. Viele kommen aber, um Freunde zu treffen oder nur um einmal zu hören: *“Schön, dass du da bist, wie geht es dir?”*. Dann fühlen sie sich angenommen und zu Hause. Beschenkte möchten dann auch andere beschenken, so fangen sie an mitzuhelfen.

Ja, dies möchten wir den Menschen anbieten: ein fröhliches Treffen; Freunde, die auf sie warten und die Zeit haben, um zu reden, um zu lachen, um ihnen zu zuhören; und ja, Essen und Kleidung, Schlafsack und was man noch so braucht. Schritt für Schritt haben wir gesehen, wie es wichtig ist, dass alle ihren Platz finden: Jede/Jeder kann etwas machen, alle sind willkommen. Wer das Essen mitnimmt, wer verpacken möchte, wer wenig schafft, alle werden empfangen, alle können teilnehmen, alle werden eine Gabe für andere. Die Helfer und Helferinnen sind nie zu viele, zwei Gruppen gehen auch immer mit Bollerwagen zum Bahnhof und in die Innenstadt. Bei allem Tun ist das Wichtigste, sich mit den Menschen zu unterhalten. Hunger, aber oft Einsamkeit ist die größte Armut! Jeden Samstag komme ich anschließend müde nach Hause, aber diese Ereignisse bereichern mich immer wieder: traurige Gesichter, die dann lachen; Freunde, die auf uns warten; Menschen, die am Rand leben und am Samstag die wichtigsten Gäste werden. Ich erlebe jeden Samstag, was ich in dem Evangelium lese: *“Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich*



aufgenommen.... Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben oder durstig und dir zu trinken gegeben? ...Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.” (Mt. 25,31-46).

Ich kann laut sagen: "Was ich bekomme, ist viel mehr, als was ich gebe"

Jeder Gast, jede Hilfe und jedes Essen sind herzlich willkommen.

Treffpunkt: samstags um 11.30 Uhr vor dem Cinemaxx Kino

Abendgebet: dienstags um 19.00 Uhr in St. Ursula

Marina di Martino

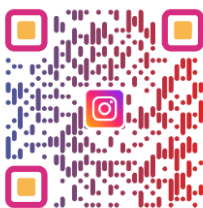
WELT

WO WIR AUCH ZU FINDEN SIND

Hier werden Sie direkt auf unsere Homepage (www.rafael-bremen.de) geleitet. Sie brauchen nur den QR-Code zu scannen! Der Besuch lohnt sich! Sie finden nicht nur Informationen zu den einzelnen Angeboten und Gruppen in St. Raphael, sondern auch eine Startseite mit aktuellen Berichten, Veranstaltungshinweisen und dem jeweils aktuellen Pfarrbrief zum Herunterladen.



Auch bei Facebook und bei Instagram finden Sie regelmäßig Beiträge aus unserer Gemeinde. Wie heißt es? ‚Jesus hätte heute Follower‘ 😊.



Im Juli 2021 wurde der Arbeitskreis Gemeindecaritas gegründet mit dem Ziel, Bedürftige, welche sich in den Pfarrbüros melden durch Abgabe von Gutscheinen zu unterstützen.

Ein entsprechendes Gutscheinsystem (€ 10, € 20) wurde etabliert. Die Ausgabe der Gutscheine erfolgt über das Pfarrbüro St. Godehard. Im Sozialkaufhaus Hemelingen, in der Hemelinger Bahnhofstraße, können diese dann nach Bedarf eingesetzt werden. Gedeckt werden die Kosten durch das Spendenkonto der Kirchengemeinde St. Raphael.

Ein ähnliches Gutscheinsystem besteht seit längerer Zeit bereits über das Pfarrbüro St. Hedwig und dort in Kooperation mit den Geschäften der Berliner Freiheit.

Und auch die Pfarrbüros St. Antonius und St. Thomas geben ab sofort Gutscheine aus, die dann im Einkaufscenter Blockdiek eingesetzt werden können.

Juditha Wöbking

WELT

... die sich in der Politik
für eine menschenwürdige Gesellschaft einsetzt

... die die Armen sieht, sie annimmt
und ihnen eine Stimme gibt

seit Erscheinen des letzten Pfarrbriefs

Gemeindemitglieder: 10.673

Wiederaufnahme: 1

Taufen: 32

Erstkommunion: 66

Firmungen: 43

Hochzeiten: 8

Kita Kinder: 160

Schulkinder: 98

Beerdigungen: 78

Austritte: 83



St. Antonius • St. Godehard • St. Hedwig • St. Laurentius • St. Thomas

Lieber Pater Markus! Wir möchten Sie ein bisschen näher kennen lernen. Was hat Sie bewogen, Ordensmann und Priester zu werden?

Die eigentliche Antwort darauf lautet: „Weil Gott mich gerufen hat.“

Es fing eigentlich schon nach dem

Wehrdienst bei der Bundeswehr an, dass ich mein Leben auf Gott aufbauen wollte. Ich habe das kirchliche Leben schon damals in der Pfarrei St. Thomas, auch auf der katholischen Schule St. Johann als positiv, stimmig und hilfreich empfunden - als mein Zuhause, als ich Messdiener, Obermessdiener und Sternsinger war, aber auch im Familienleben durch meine Eltern.

Wie ging es dann weiter?

Damals gab es einen ersten Gedanken, ob das Leben als Ordensmann eine Option sein könne. Zunächst aber habe ich Kartographie in München studiert, weil es Mathe und Kunst beinhaltete. Dort habe ich gemerkt, dass ich wohl etwas studiere, was ich gut kann, wo aber nicht mein Herz dahintersteht. Im fünften Semester des Kartographie-Studiums, einem Auslandssemester in der Schweiz, hat es dann schlussendlich »Klick« gemacht. Da hatte ich eine Berufungserfahrung. Ich habe die Situation von damals noch genau vor Augen. Ich saß in einem Sessel, der mittig im Raum stand, und dachte mir: „Markus, du musst dir, glaub ich, eingestehen, Du bist zum Priester berufen.“ Dieser Gedanke ging tief und war so stimmig. Im Anschluss daran hatte ich das Bedürfnis, darüber mit jemandem zu sprechen. Ich traf einen Franziskanerbruder, der mir die einfache Frage stellte, warum ich Priester werden wolle. Ich hab dann überlegt und habe ihm geantwortet: „Das kann ich eigentlich gar nicht sagen.“ Und dann sagte er: „Das ist genau die richtige Antwort! Du möchtest nicht Priester werden, um die Welt zu verbessern, du willst nicht Priester werden, um auszustei- gen und ein alternatives Leben zu führen. Du willst nicht Priester werden,



Foto: Andrea Grote

um dir das Leben bequem zu machen. Offensichtlich sollst Du Priester werden, weil Gott dich ruft.“ Das hat mir damals sehr geholfen.

Und warum wurde es dann der Orden der Dominikaner?

Behilflich beim Finden des richtigen Ortes war das Buch »Männerorden in der Bundesrepublik Deutschland«. Das las ich bereits im Studium und bin bei den Dominikanern hängen geblieben. Die Spiritualität des Hl. Dominikus hat mich schon damals angesprochen. Ich habe aber zunächst einmal mein Studium der Kartographie beendet. Das gab mir die Zeit, meine Berufung gut zu prüfen. Am Ende des Studiums habe ich dann nochmals in das Buch geschaut, habe mich intensiv auseinandergesetzt und bin wieder bei den Dominikanern stehen geblieben. Meine Sehnsucht galt Menschen, die mit Christus leben und das gut erklären können. Menschen, die voll im Glauben leben und es erklären können. Das hat mich damals umgetrieben und treibt mich auch heute noch um. Und das beschreibt wiederum auch den Hl. Dominikus gut.

Haben Sie eigentlich ein Lieblings-Bibelzitat und wenn ja, welches?

Das ist 1 Petrus 1,18-20: „Ihr wisst, dass ihr aus eurer nichtigen ... Lebensweise nicht um einen vergänglichen Preis losgekauft wurdet, nicht um Silber oder Gold, sondern mit dem kostbaren Blut Christi, des Lammes ohne Fehl und Makel. Er war schon vor Grundlegung der Welt dazu ausersehen und euretwegen ist er am Ende der Zeiten erschienen.“

War das schon immer ein Lieblingszitat von Ihnen oder wurde es erst dazu?

Es wurde dazu. Das hat sich im Kontext der Glaubenskursentwicklung ergeben. (P. Markus Langer bietet in seiner Pfarrei in Wien unterschiedliche Formate von Glaubenskursen an, u.a. auch Alpha-Kurse). Dabei bin ich auf dieses Zitat gestoßen. Schon vor dem Anstoßen des Urknalls, der Erschaffung der Welt, vor dem Anstoßen der Entstehung der Welt, hatte Gott im Blick, dass er Wesen kreieren würde, die in Freiheit in eine Gemeinschaft mit ihm eintreten können,

denen er Freiheit und Verstand schenkt, die aber diese Freiheit nicht immer im Guten nutzen werden. Gott wird um diese freie Liebesentscheidung werben, indem er das Maximum von sich gibt, indem er selbst in Jesus Christus ein solches Wesen, ein Mensch wird. Und er wird sogar sein Leben aus Liebe für diese Wesen geben, damit sie den tiefsten Grund haben, Gott zurück zu lieben und in Gemeinschaft mit ihm einzutreten. Im Grunde steckt in diesem Zitat bereits die gesamte Heilsgeschichte.

Ihre Heimatpfarrei St. Raphael hat sich im Sommer auf den Weg gemacht, eine Gemeindevision zu entwickeln. Vieles ist schon erarbeitet worden, aber der Weg beginnt eigentlich erst jetzt. Die Gremienmitglieder der Pfarrei haben sich entschieden, der Vision drei Schwerpunkte zu geben: Mensch-Gemeinschaft-Welt. Wenn Sie diese drei Schlagworte hören, was kommt ihnen dazu als erstes in den Sinn?

Als erstes: Vor allem anderen muss Gott mich selbst treffen.

Unsere drei Schlagwortsätze zu diesen Schwerpunkten lauten bezogen auf den Bereich Mensch: „Wir sehen in jedem Menschen das Antlitz Gottes.“ Das fällt ja möglicherweise an manchen Tagen leichter als an anderen. Haben Sie einen lebenspraktischen Tipp, wie das gut gelingen kann?

Zunächst das Gebet. »Herr, gib mir die Gnade, den Anderen mit deinen Augen sehen zu können.« Dass ich für den Anderen ein barmherziges Herz habe. Dass mich der Andere in seinem Geheimnis anrührt. Darum muss ich beten. Das ist das Geheimnis. Das benötigt Gnade, damit es gelingt.

Bezogen auf den Bereich Gemeinschaft: In unserer Gemeinschaft schlägt Gott sein Zelt auf. Was benötigt eine Gemeinde, damit Gott hier sein Zelt aufschlagen kann? Oder vielleicht besser: Wie muss eine Gemeinde sein, damit sie spürt: Hier zeltet Gott mitten unter uns?

Die erste Frage ist relativ einfach zu beantworten. Eine Gemeinde muss auf Gott hören wollen. Damit die Gemeinde es auch spüren kann, muss sie Gott folgen. Und zwar jeder, auf seine Weise. Das bedeutet, dass jeder bereit sein

muss, als Jüngerin und Jünger zu wachsen. Dass jeder bereit ist, wachsen zu wollen, um zu erleben, dass Gott an uns und durch uns arbeitet. Wenn jede und jeder in einer Gemeinde bereit ist, als Jüngerin und Jünger zu leben und das eigene Leben auf Gott hin auszurichten, dann erlebt man natürlich gegenseitige Liebe in der Gemeinde. Daran sieht man, dass Gott da ist.

Und zum Schluss: Bezogen auf den Bereich Welt: In der Welt leben wir als Teil von Gottes Schöpfung. Und damit auch die schon die letzte Frage: Welchen Teil von Gottes Schöpfung schätzen Sie persönlich am meisten? Und genießen ihn vielleicht auch hin und wieder?

Die Wälder. Ganz spontan. Ich gehe gern in Wäldern spazieren und konnte das erst gestern wieder genießen.

Das Interview führte Andrea Grote.

STERNSINGERAKTION 2022



Nachdem unsere Sternsingerinnen und Sternsinger Anfang des Jahres ihre Botschaft per Video verkündet haben oder in der geöffneten Kirche einzelnen Besucherinnen und Besuchern vorgetragen haben, hoffen wir im Januar wieder auf die Möglichkeit, in Aussendungsgottesdiensten und Hausbesuchen den Segenswunsch in die Familien bringen zu können und Geld für Projekte zur Unterstützung von Kindern zu sammeln. „Gesund werden, gesund bleiben – ein Kinderrecht weltweit“ lautet das Motto mit großer Aktualität. Achten Sie auf die aktuellen Ankündigungen auf unserer Homepage.

TERMINÜBERSICHT 2022

01. Januar 17.00 Uhr Neujahrsgottesdienst in St. Thomas
- 08./09. Januar Sternsingeraktion
31. Januar 15.00 Uhr Glaubenstag der Senioren in St. Antonius
13. Februar 11.00 Uhr Kinderkirche in St. Hedwig
04. März Weltgebetstag in verschiedenen Kirchen
- 04.-10. April Kinderbibelwoche in St. Hedwig
24. April 15.30 Uhr Taufdankfeier für St. Raphael in St. Antonius
08. Mai Erstkommunionfeiern in St. Raphael
15. Mai Erstkommunionfeiern in St. Raphael
06. Juni Ökumenischer Gottesdienst zum Pfingstmontag
12. o. 19. Juni: Ehrenamtlichen-Ausflug *geplant*
19. Juni 11.00 Uhr Kinderkirche in St. Hedwig
- 02./03. Juli Firmung in St. Raphael *geplant*
- 16.-30. Juli Zeltlager in Homburg
- 17.-29. Juli Kinderfreizeit in Rödinghausen
04. September großes Gemeindefest 15 Jahre St. Raphael
24. September Nordwestdeutsche Ministrantenwallfahrt i. OS
25. September Ökum. Konfetti-Gottesdienst in der Vahr
- 5./6. November Pfarrgemeinderats- und Kirchenvorstandswahlen
02. Dezember Besinnungsabend der Frauen in St. Antonius
11. Dezember 17.00 Uhr Adventskonzert in St. Antonius

Pfarrer Dr. Marc Weber

Tel. 467 39 16, weber@raphael-bremen.de

Pater Ivica Studenovic

Tel. 40 14 16, ivica@raphael-bremen.de

Diakon Dr. Richard Goritzka

Tel. 36 11 53 86, goritzka@raphael-bremen.de

Pastoralreferent Andreas Egbers-Nankemann

Tel. 467 95 94, egbers-nankemann@raphael-bremen.de

Gemeindereferentin Ursula Frantzen

Tel. 48 35 14, frantzen@raphael-bremen.de

Pastorale Koordinatorin Andrea Grote

Tel. 959 64 46, grote@raphael-bremen.de

Gemeindereferentin Ursula Hecht

Tel. 959 64 44, hecht@raphael-bremen.de

Pastorale Mitarbeiterin Elisabeth Hunold-Lagies

Tel. 45 16 64, hunold-lagies@raphael-bremen.de

Gemeindereferentin Inga Müller

Tel.: 460 71 14, mueller@raphael-bremen.de

Kath. Krankenhausseelsorge Klinikum-Ost Bernhard Memering, Tel. 408 18 41

Kath. Kindertagesstätten (www.kiki-bremen.de)

St. Hedwig: Kurt-Schumacher-Allee 62, Tel. 467 33 33, Leiterin Frau Köhler

St. Thomas: Grenzwehr 61, Tel. 42 31 64, Leiterin Frau Pusch

Kath. Grundschule St. Antonius (antonius.kshb.de)

Oewerweg 42, Tel. 42 42 99, Schulleiterin Frau Prevot

Caritas-Haus St. Laurentius

Stellichter Str. 8, Tel. 427 80, Leiter Herr Baro

Caritas Beratungsdienste

Tel. 33 57 30, info@caritas-bremen.de

AtriumKirche

Auskünfte, Glaubenskurse: Tel. 369 43 00

Telefonseelsorge Tel. 0800 / 111 01 11

Unabhängige Ansprechperson für Betroffene sexueller Gewalt

Tel. 0800 735 41 20, fahnemann@intervention-os.de

Öffnungszeiten unserer Pfarrbüros

Büro St. Antonius (Frau Dambietz) Oewerweg 40a, 28325 Bremen

Di von 9-12 Uhr, Mi von 16-18 Uhr sowie Fr von 8-11 Uhr

Tel. 42 26 18, Fax 988 90 19, E-Mail: antonius@raphael-bremen.de

Büro St. Godehard (Frau Hackmann) Godehardstraße 25, 28309 Bremen

Di von 9.30-12 Uhr sowie Do von 9.30-12 und 16-18 Uhr

Tel. 45 19 38, Fax 958 09 39, E-Mail: godehard@raphael-bremen.de

Büro St. Hedwig (Frau Klemens) Kurt-Schumacher-Allee 62, 28327 Bremen

Mo/Mi 9-12 Uhr sowie Di/Do 15-18 Uhr

Tel. 467 39 13, Fax 467 89 26, E-Mail: hedwig@raphael-bremen.de

Büro St. Thomas (Herr Dr. Matyl), Grenzwehr 61, 28325 Bremen

Mo von 17-19 Uhr und Mi von 11-13 Uhr

Tel. 40 03 50, Fax 40 03 01, E-Mail: thomas@raphael-bremen.de

Hochzeiten, Ehejubiläen, Sterbefälle

Bitte sprechen Sie Pfarrer Weber an (Tel. 467 39 16).

Taufen

Melden Sie sich bitte für die Taufe in einem unserer Pfarrbüros. Dort und auf unserer Homepage erfahren Sie die möglichen Termine für die Taufe.

Erstkommunion, Erstbeichte

Die nähere Vorbereitung auf die Erstkommunion erfolgt im 3.Schuljahr, die der Erstbeichte im 4.Schul-

jahr. Für nähere Auskünfte sprechen Sie bitte zunächst unsere Pfarrsekretär*innen an.

Firmung

Die Vorbereitung erfolgt im 9. Schuljahr. Bitte sprechen Sie Herrn Egbers-Nankemann (E-Mail: egbers-nankemann@raphael-bremen.de) an.

Krankensalbung

Bitte rufen Sie Pater Ivica (Tel. 40 14 16) oder Pfarrer Weber (Tel. 467 39 16) an.

Wenn Sie in schweren Situationen niemanden erreichen, nutzen Sie bitte das Notfalltelefon im St.-Joseph-Stift (34 70).

Taufe oder Firmung von Erwachsenen

Die Vorbereitung erfolgt für alle Kirchengemeinden Bremens gemeinsam neben der Kirche St. Johann im „AtriumKirche“: Telefon: 36 94 300 oder E-Mail: info@atriumkirche.de



Kirchen in St. Raphael

St. Antonius in Osterholz

Oewerweg 40/42, 28325 Bremen

St. Godehard in Hemelingen

Godehardstraße 25, 28309 Bremen

St. Hedwig in der Neuen Vahr

Kurt-Schumacher-Allee 62, 28327 HB

St. Laurentius in der Gartenstadt Vahr

Stellichter Straße 8, 28329 Bremen

St. Thomas in Blockdiek

Grenzwehr 61, 28325 Bremen



IMPRESSUM

Der Jahrespfarrbrief der Katholischen Kirchengemeinde St. Raphael in Bremen wird einmal im Jahr an alle katholischen Haushalte der Gemeinde kostenlos verteilt.

Herausgeber: Der Pfarrgemeinderat der Pfarrei St. Raphael

Redaktion: Andrea Grote (verantwortlich), Elisabeth Hunold-Lagies, Annette Prevot, Philipp Theil

Redaktionsanschrift: Katholische Kirchengemeinde St. Raphael, Kurt-Schumacher-Allee 62, 28327 Bremen

E-Mail: grote@raphael-bremen.de

Layout: Annette Prevot, Philipp Theil

Druck: Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen

Auflage: 7500 Exemplare

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Leserbriefe: Für Leserbriefe ist die Redaktion dankbar, ohne den Abdruck zu garantieren.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 15.10.2022

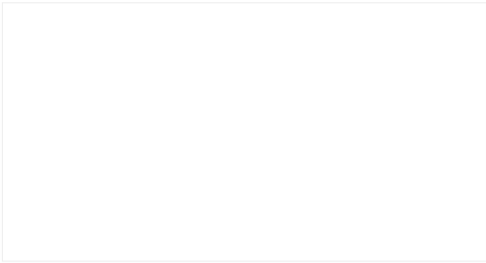


www.blauer-engel.de/liz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

GBD

Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de



Wir müssen neue Wege gehen:

Wir müssen den Weg der Gewalt verlassen,
den Weg von Blut und Tränen, den Weg des Todes,
den alten, von Generationen ausgetretenen Weg,
den Weg des Glaubens an die Macht,
an den Besitz und an das Recht des Stärkeren.
Wir müssen lange Wege gehen,
den Weg zur Menschlichkeit unter den Menschen,
den Weg zum Licht durch die Nacht,
den langen Weg zur Liebe,
damit die Freude am Leben aufblüht
wie ein farbiger Regenbogen
am Himmel unseres Dorfes, das Erde heißt.

Nach Phil Bosmans (1922-2012)